etwaigen darin vorkommenden Gehalt an Molybdän und Kupfer geprüft. In keinem dieser Meteoreisen gab sich eine Spur von Molybdän zu erkennen, in allen aber fand sich ein geringer Kupfergehalt, 0,1 bis 0,2 Procent, der aber wegen seiner geringen Menge bisher übersehen worden ist. Da nun in allen obigen Meteoreisenarten Kupfer sich findet, so mufs dasselbe eben so gut als ein constanter und charakteristischer Bestandtheil des Meteoreisens angesehen werden, als das in demselben enthaltene Kobalt und Nickel.

Dritte Abtheilung.

Therapie und Arzneiformeln.

Ueber die therapeutischen Eigenschaften der Lobelia syphilitica und Lobelia inflata

von

Dr. Sigmond.

Aus den Mem. of the medico-botanical Societ. zu London. Jun. 1833. (Auszug aus dem Journal de Chimie médicale, IX. 587.)

Die Lobelia syphilitica stand einige Zeit sehr im Ruf in der Behandlung der Gonorrhee, obwohl sie eine specifische Wirkung auf der Schleimhaut ausübt, so zeigte doch die Erfahrung, dafs in vielen Fällen diese Pflanze die Symptome der Krankheit vermehre, ein Beweis, dafs man die Art ihrer Wirkung noch nicht genau kannte.

Die Lobelia inflata ist eine dreijährige in den Vereinigten Staaten, besonders in Virginien häufig wachsende Pflanze. Die Blätter und die Capsel sind aufserordentlich scharf und ihr Geschmack nähert sich fast dem des Brechweinsteins. Wenn man sie einige Zeit im Munde behält, stellt sich Zittern und heftiger Kopfschmerz ein, es erfolgt Uebelkeit und selbst Erbrechen.

Diese Pflanze ist unter die Emetica der nordamerikanischen Pharmakopoe geordnet; sie wird in Dosen von 15 Gr. genommen, um Erbrechen zu bewirken, welches gewöhnlich eine allgemeine Abspannung, Schwäche, Schweifs und zuweilen Diarrhoe folgt. Dr. Eberts wandte sie als Brechmittel beim Croup an, und sah davon sehr bemerkenswerthe Erfolge. Im krampfhaften Asthma wurde sie zuerst von Dr. Lutter gebraucht, der seit zehn Jahren dieser Krankheit unterworfen war, gegen welche er vergebens alle Mittel versucht hatte. Er hatte diese Pflanze als ein Volksmittel dagegen rühmen hören; schon die erste Dosis der damit bereiteten Tinktur linderte die Heftigkeit der Anfälle, und der fortgesetzte Gebrauch verhinderte nach und nach ihre Rückkehr. Dr. Barton, Stewart und andere amerikanische Aerzte versuchten sie mit demselben Erfolge, und von Dr. Rence wurde sie in England eingeführt. Nach den Erfahrungen von Dr. I. Andrew kann man dieses Mittel in fast allen Fällen von Asthma anwenden, und es scheint eine specifische Wirkung gegen diese Krankheit zu haben. Im Allgemeinen entsteht nach Gebrauch der ersten Dose während eines spasmodischen Asthmas, eine Beruhigung der Respiration und Zurückführung zum natürlichen Zustande, zugleich verringert sich die Aufgetriebenheit der Bronchialgefäfse durch sehr bald eintretenden Schleimauswurf. Man erklärt ihre Wirkung dadurch, dafs sie die Reizbarkeit des achten Nervenpaars beruhigen soll. Es verringert merklich den Hu-

sten und die Beängstigung bei Schwindsüchtigen, und ist in dieser Beziehung eine werthvolle Acquisition für die Therapie. In einigen Fällen empfiehlt man die Blätter der Lobelia inflata, zu einem Viertel mit andern Pflanzen vermischt zu rauchen, und hat davon merkliche Hülfe gesehen.

Man macht auch davon eine dem Oxymel ähnliche Zubereitung, die aber nicht wie Oxymel und Syrupe die den Asthmatischen so beschwerlichen Blähungen hervorbringt, weil man statt des Honigs Milchzucker nimmt.

Die Formel für die Tinktur ist folgende:

Lobel. inflat.	Unc. 2
Alcoh. dilut.	Unc. 8

Digere per dies decem et filtra per chartam.

Die Dosis 20 bis 40 Tropfen. Die Tinktur wird im Allgemeinen dem Pulver der Blätter vorgezogen. Die wirksamste Zubereitung ist die ätherische Tinktur, die man durch Auflösung des durch spontane Verdunstung erhaltenen Extraktes in Aether erhält. Ein Theelöffel voll dieser Tinktur, während eines Anfalls genommen, hat gewöhnlich eine sehr schnelle Wirkung. Man mufs hierbei zugleich die Gegenwart des Aethers in Rechnung bringen, der bei der obigen Dosis der Tinktur eine sehr energische antispasmodische Wirkung hat.

Dupuytren's Mittel gegen krebsartige Geschwüre.

Rec.	Calomel. part. 96.
	Acidi arsenicos. part. 4.
	m. f. pulv.